

11.06.17 Vilmnitz/ Putbus

Orgelvorspiel

**Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth,
alle Lande sind seiner Ehre voll.**

Jes 6,3

EG 331,1-2+5-6

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes

G Amen

L Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
G der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 145, EG 756

Gnädig und barmherzig ist der Herr

Ich will dich erheben, mein Gott, du König,
und deinen Namen loben immer und ewiglich.

Der Herr ist groß und sehr zu loben,
und seine Größe ist unausforschlich.

Kindeskinder werden deine Werke preisen
und deine gewaltigen Taten verkündigen.

Gnädig und barmherzig ist der Herr,
geduldig und von großer Güte.

Dein Reich ist ein ewiges Reich,
und deine Herrschaft währet für und für.

Der Herr ist getreu in all seinen Worten
und gnädig in allen seinen Werken.

Der Herr hält alle, die da fallen,

- 2 -

und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind.

Aller Augen warten auf dich,

und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.

Du tust deine Hand auf

und sättigst alles, was lebt, nach deinem Wohlgefallen.

Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen,

allen, die ihn ernstlich anrufen.

Er tut, was die Gottesfürchtigen begehren,

und hört ihr Schreien und hilft ihnen.

Gloria patri



Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geist,



wie es war im An-fang, jetzt und immer-dar und von E-wigkeit



zu E - wig-keit. A - men.

Kyrie

Liebender Gott,

Du begegnest uns immer wieder

in vielerlei Gestalt

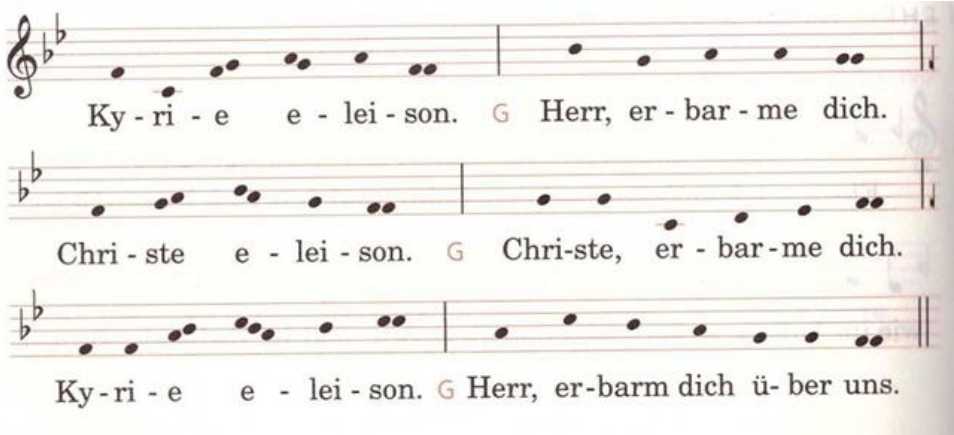
auf unserem Weg durchs Leben.

Wir aber erkennen dich meist nicht,

obwohl wir doch durch Dich und von Dir

leben und satt werden.

Daher bitten wir Dich:
Öffne uns die Augen und
erbarme Dich unser!



Musical score for Kyrie eleison. It consists of three staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are: Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - bar - me dich. Chri - ste e - lei - son. G Chri - ste, er - bar - me dich. Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - barm dich ü - ber uns.

Gloria

Jesus Christus hat uns gezeigt,
wie es ist, wenn Gott, der Vater, einer von uns wäre.
Er hat dem Geist der Liebe eine Gestalt gegeben
und uns befreit von Sünde und Tod.

Wir singen:



Musical score for Gloria. It consists of two staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are: I Eh - re sei Gott in der Hö - he II und auf Er - den Fried, den Menschen ein Wohlge - fal - len.

L Der Herr sei mit Euch
G und mit deinem Geist

Eingangsgebet

Großer Gott, du hast Himmel und Erde erschaffen;
deine Herrlichkeit erfüllt das Weltall.

Du bist unter uns gewesen in Gestalt eines Menschen,
du hast in deinem Sohn Jesus Christus
unser Leben und Sterben geteilt.

Dein Geist wohnt in uns und hält uns lebendig;
deine Liebe, deine Freundlichkeit, dein Erbarmen
umfängt unser Leben.

Wir loben und preisen dich, den Dreieinigen,
jetzt und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

(nach dem Evangelischen Gottesdienstbuch)

G Amen

Die Epistel für diesen Sonntag steht geschrieben im Brief des Apostels Paulus an die Römer im 11. Kapitel.

Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam,
damit er sich aller erbarme.

O welch eine Tiefe des Reichtums, beides,
der Weisheit und der Erkenntnis Gottes!

Wie unbegreiflich sind seine Gerichte
und unerforschlich seine Wege!

Denn »wer hat des Herrn Sinn erkannt,
oder wer ist sein Ratgeber gewesen«?

Oder »wer hat ihm etwas zuvor gegeben,

dass Gott es ihm vergelten müsste«?
Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge.
Ihm sei Ehre in Ewigkeit!
Halleluja.

Halleluja.

Wochenlied EG 139 Gelobet sei der Herr

**Das Evangelium für diesen Sonntag
steht geschrieben
bei Johannes im 3. Kapitel**

(Ehre sei Dir, Herre)

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern
mit Namen Nikodemus,
einer von den Oberen der Juden.
Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm:
„Meister, wir wissen, du bist ein Lehrer, von Gott
gekommen;
denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust,
es sei denn Gott mit ihm“.
Jesus antwortete und sprach zu ihm:
„Wahrlich, wahrlich, ich sage dir:
Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde,
so kann er das Reich Gottes nicht sehen“.
Nikodemus spricht zu ihm:
„Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist?
Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen
und geboren werden?“
Jesus antwortete:
„Wahrlich, wahrlich, ich sage dir:

- 6 -

Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist,
so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.
Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch;
und was vom Geist geboren ist, das ist Geist.
Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe:
Ihr müsst von neuem geboren werden.
Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl;
aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt.
So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist“.

Amen.

- Glaubensbekenntnis -

EG 179,2-4

Predigt über Jes 6,1-13

Liebe Gemeinde,

an unseren heutigen Predigttext habe ich ganz schlechte Erinnerungen: In meiner Examensklausur im Fach „Altes Testament“ sollte ich ihn übersetzen und interpretieren. Aber schon an der Übersetzung bin ich kläglich gescheitert: Ich hatte keine Ahnung, um was es ging! Ich musste erst eine Pinkelpause nutzen, um im benachbarten Hamburger „Michel“ die Altarbibel aufzuschlagen und nachzulesen, wovon da die Rede war.

Aber dann fiel es mir wie Schuppen von den Augen: Das war ja ein ganz zentraler Text für die Theologie des Alten Testaments; richtungweisend für die Botschaft der Propheten. Nun muss ich gestehen, dass mir die Art und

Weise, wie das Alte Testament von Gott redet, meist nicht sonderlich gefällt. Und die Propheten sind noch nie meine Freude gewesen! Aber die Geschichte, wie Jesaja zu seinem prophetischen Amt gekommen ist, die hätte ich eigentlich kennen sollen. Und Ihnen möchte ich sie heute auch gern vorstellen. Der Prophet erzählt im 6. Kapitel seines Buches:

*In dem Jahr, als der König Usija starb,
sah ich den Herrn sitzen
auf einem hohen und erhabenen Thron
und sein Saum füllte den Tempel.
Serafim standen über ihm;
ein jeder hatte sechs Flügel:
Mit zweien deckten sie ihr Antlitz,
mit zweien deckten sie ihre Füße
und mit zweien flogen sie.
Und einer rief zum andern und sprach:
Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth,
alle Lande sind seiner Ehre voll!
Und die Schwellen bebten von der Stimme ihres Rufens
und das Haus ward voll Rauch.
Da sprach ich: Weh mir, ich vergehe!
Denn ich bin unreiner Lippen
und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen;
denn ich habe den König, den HERRN Zebaoth,
gesehen mit meinen Augen.*

*Da flog einer der Serafim zu mir
und hatte eine glühende Kohle in der Hand,
die er mit der Zange vom Altar nahm,
und rührte meinen Mund an und sprach:
Siehe, hiermit sind deine Lippen berührt,
dass deine Schuld von dir genommen werde*

und deine Sünde gesühnt sei.

*Und ich hörte die Stimme des Herrn, wie er sprach:
Wen soll ich senden? Wer will unser Bote sein?
Ich aber sprach: Hier bin ich, sende mich!
Und er sprach: Geh hin und sprich zu diesem Volk:
Höret und verstehet's nicht;
sehst und merket's nicht!
Verfette das Herz dieses Volks
und ihre Ohren verschließe
und ihre Augen verklebe,
dass sie nicht sehen mit ihren Augen
noch hören mit ihren Ohren
noch verstehen mit ihrem Herzen
und sich nicht bekehren und genesen.*

*Ich aber sprach: Herr, wie lange?
Er sprach: Bis die Städte wüst werden, ohne Einwohner,
und die Häuser ohne Menschen
und das Feld ganz wüst daliegt.
Denn der HERR wird die Menschen weit wegführen,
sodass das Land sehr verlassen sein wird.
Auch wenn nur der zehnte Teil darin bleibt,
so wird es abermals kahl gefressen werden,
doch wie bei einer Terebinthe oder Eiche,
von denen beim Fällen noch ein Stumpf bleibt.
Ein heiliger Same wird solcher Stumpf sein.*

Heilig, heilig, heilig ist der HErr Zebaoth, alle Lande sind Seiner Ehre voll - das kennen Sie. Das singen wir in jedem Abendmahlsgottesdienst. Dreimal "heilig" - das soll uns Christen daran erinnern, dass unser Gott dreieinig ist. Der Gesang der Engel, den Jesaja beschreibt, ist schon früh von der christlichen Kirche gedeutet worden als ein

Loblied auf Gott, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Das wird der Prophet aus dem Alten Testament allerdings nicht vorhergesehen haben: Er kann ja Jesus, den Sohn Gottes, noch gar nicht gekannt haben! Und trotzdem: Wenn wir den Bericht über seine Berufung zum Propheten richtig lesen, dann können wir daraus viel erfahren über die Frage: "Wer ist das eigentlich, unser Gott?".

Heilig ist Gott, der Vater. So haben sie Ihn sich vorgestellt, die Menschen in der Zeit vor Christus: Wie Ihn Jesaja gesehen hat in seiner Vision. Ein mächtiger, gewaltiger Herrscher, der auf einem prächtigen Thron sitzt und vor dem die Erde erbebt. Er ist so groß, dass allein schon der Saum Seines Mantels den gesamten Tempel in Jerusalem ausfüllt - und der war damals das größte bekannte Gebäude. Um Ihn herum ein Hofstaat von himmlischen Heerscharen, unter denen die Seraphim die mächtigsten sind.

Sie stehen in unmittelbarer Nähe des HErrn und schirmen Ihn ab gegen unliebsame Besucher. Sie allein bestimmen, wer bis zu diesem unnahbaren Gott vordringen darf. Davor haben sich die meisten Normalsterblichen allerdings schwer gehütet zur Zeit des Jesaja. Denn sie alle wussten: Diesen Gott kann man nicht sehen, ohne zu sterben. Sie hatten Angst vor Ihm, diesem fremden, unerreichbar fernen Gott. Denn sie kannten Ihn nicht. Keinem von ihnen wäre es auch nur im Traum eingefallen, den Gott Zebaoth, den mächtigen HErrn der Heerscharen, "Vater" zu nennen.

Aber, Gott sei Dank: Unser Gott ist anders. So ganz anders, als wir uns das vorstellen können. Jenseits aller

menschlichen Vernunft. Barmherzig, geduldig und gnädig ist Er, viel mehr als ein Vater es kann. Er, der Allmächtige und Ewige, hat Sich mit uns Menschen verbündet. Er hat mit Abraham gesprochen und mit Mose; und Er hat sterbliche Menschen in Seinen Dienst genommen; Menschen wie Jesaja - obwohl der doch zuerst solche Angst hatte und sagte: *Weh mir, ich vergehe! Denn ich bin unreiner Lippen und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen.*

Gott spricht zu uns. Er spricht durch Worte, die sterbliche Menschen aussprechen oder aufgeschrieben haben, Menschen wie Jesaja. Gott ist unser Verbündeter, ja, mehr noch: Er hat sich mit uns verbunden! Sein Wort ist Fleisch geworden! In der Heiligen Nacht ist wahr geworden, was der Prophet Joel von Gott gesagt hat: "Ich will meinen Geist ausgießen über alles Fleisch". Wir sind nicht länger von Gott getrennt - weil Gott selbst ein schwacher, sterblicher Mensch geworden ist! Seitdem wissen wir, dass Gott mitten unter uns wohnt, und nicht nur unerreichbar fern im Himmel.

Heilig ist Gott, der Sohn. Wer an Jesus Christus glaubt, weiß, dass er oder sie nicht sterben muss, um Gott zu sehen. Das heilige Haus Gottes, der ganze himmlische Hofstaat, ist hier: Hier, wo wir Menschen wohnen, wo wir leben und arbeiten, wo wir anderen Menschen begegnen; wo wir in ihnen den Nächsten sehen, und nicht einen Feind. "Was ihr getan habt dem geringsten unter meinen Brüdern, das habt ihr mir getan", hat Jesus gesagt.

Aber wir wollen nicht auf ihn hören. Wir sind genauso verstockt wie die Menschen, zu denen Jesaja sprechen sollte: Er war von vornherein dazu verdammt, zu tauben

Ohren zu predigen. Darum ist auch die Horrorvision wahrgeworden, die er gesehen hat bei seiner Berufung: *Dass die Städte wüst werden, ohne Einwohner, und die Häuser ohne Menschen und das Feld ganz wüst daliegt.* Wohlgermerkt: Der Prophet beschreibt die Niederlage seines Volkes, die der Babylonischen Gefangenschaft vorausging. Aber wenn Sie bei diesen Worten an die Städte gedacht haben, die im Zweiten Weltkrieg zerbombt wurden, oder wenn Sie Fernsbilder vor Augen hatten von den heutigen Kriegsschauplätzen in Syrien, im Irak und in ungezählten anderen Ländern der Erde, dann wissen sie, dass sich leider seit damals noch nichts Grundlegendes geändert hat.

Nicht einmal auf Jesus haben sie gehört. Dabei könnte die Welt schon heute ein blühender Garten sein, in dem Gerechtigkeit und Friede wohnen und in dem alle Menschen glücklich sind - wenn sie ihm geglaubt hätten. Doch stattdessen haben sie ihre Augen, Ohren und ihre Herzen verschlossen und den heiligen Sohn Gottes getötet. Und weil wir bis heute nicht hören wollen, töten wir auch heute noch. Wir töten nicht nur andere Menschen - aus Angst, weil wir abgestumpft sind, gleichgültig geworden -; wir bringen auch uns selbst ums Leben: Um das Leben in der kommenden Welt, um die Seligkeit, die Jesus uns verkündigt hat.

Aber, Gott sei Dank: Die Geschichte Gottes mit uns Menschen hört ja nicht am Karfreitag auf. "Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschcn", schreibt Jesaja im 42. Kapitel. So ist Gott: Er macht immer wieder einen neuen Anfang mit uns, auch wenn wir von Ihm nichts wissen wollen. Er schenkt neues Leben - selbst da, wo der Tod regiert. Aus

einem abgehauenen Baumstumpf lässt Er neue, junge Triebe wachsen. Seinen Sohn hat Er von den Toten auferweckt. Sein Geist ist lebendig - da, wo wir im Namen von Jesus Christus zusammenkommen und gemeinsam bekennen:

"Heilig ist Gott, der Heilige Geist". Gottes Geist ist ausgegossen über alles Fleisch. Seit Pfingsten führt er Menschen aus aller Herren Länder zusammen zur Kirche des einen Herrn, der Herr über alle Herren der Welt ist und über die himmlischen Heerscharen. Er lässt uns hungern und dürsten nach Gerechtigkeit und gibt uns die Kraft, dem Bösen zu widerstehen und gegen Gewalt und Krieg aufzustehen. Er lässt uns Gott erkennen, so wie Er wirklich ist und gibt uns die Gewissheit, dass der ferne Gott uns ganz nahe ist und auf unserer Seite. Durch den Heiligen Geist können wir dem Sohn vertrauen und haben die feste Zuversicht, dass er wiederkommen wird, um unsere Welt in Ordnung zu bringen.

Ich weiß: Das war mal wieder zu überschwänglich. So begeistert sind wir schon lange nicht mehr. Oder sollte ich sagen: "...noch lange nicht"? Der Geist weht, wo Er will, und wann Er will. Warum sollte er nicht eines Tages auch uns kleingläubiges und verzagtes Häuflein auf Trab bringen? - So, dass wir eines Tages eines schönen und hoffentlich nicht mehr allzu fernen Tages einstimmen können in den Gesang der Engel: *Heilig, heilig, heilig ist der HErr Zebaoth, alle Lande sind Seiner Ehre voll.*

A m e n .

EG 165,1-2+8
Abkündigungen

./.

Caroline und Jakob Walter

~

Martha Elise Walter

Herr, wir bitten Dich für das Brautpaar,
das hier vor Deinem Altar gestanden hat:
Segne es durch Deinen Heiligen Geist
mit einer festen und verlässlichen
Gemeinschaft untereinander
und mit anderen Menschen.
Führe die Brautleute
auch in die Gemeinschaft mit Dir
und Deinem Sohn Jesus Christus.
Lass sie Zeichen der Versöhnung setzen
und auf ihrem weiteren Lebensweg
Liebe und Vergebung erfahren.
Lass ihre Kinder
nie an den Schrecken
von Hunger, Krieg und Gewalt zerbrechen,
sondern zeige ihnen den Weg
in Dein Reich des ewigen Friedens.

Wir bitten Dich auch für
Martha Elise, die Du ihnen geschenkt hast
und die hier getauft wurde:
Begleite dieses Kind
immer und auf alle Weise
auf dem neuen Weg,
den es damit angefangen hat;
hilf ihm, diesen Weg zu Ende zu gehen -
auch gegen alle Widerstände -
und lass Deinen Bund der Heiligen Taufe
für seine ganze Familie
zum Segen werden.

Kollekte:

Posaunenwerk MV

110 Posaunenchöre bereichern das Leben in den Kirchengemeinden. Sie gestalten Gottesdienste, Festveranstaltungen, Jubiläen und geistliche Bläsermusiken. Sie praktizieren diakonisches Blasen in Seniorenheimen und Krankenhäusern. Sie wirken bei Großveranstaltungen und Kirchentagen mit und sind gern gesehene Gäste im kommunalen Bereich, bei Stadtfesten oder Weihnachtsmärkten. Die Aufgabe des Posaunenwerkes ist es, **Kooperation** der Chöre untereinander zu fördern und in **Freizeiten**, **Chorbesuchen**, bei **Bläserfahrten** sowie **Seminaren** vor allem in der Bläuserscheune Barkow, wichtige musikalisch-bläserische und geistliche Grundlagen zu vermitteln. Ein besonderes Anliegen ist dabei die **Förderung des Nachwuchses**. Ihre Kollekte ist ein wichtiger Beitrag zur Finanzierung dieser Arbeit.

- Mo 16.00 h Christenlehre
 18.30 h Kreatives Gestalten
- Di 19.00 h Kirchenchor
-
- So 09.00 Uhr Kasnevitze
 10.30 Uhr Putbus
- Mo 09.00 Uhr Kasnevitze **A**
 10.30 Uhr Vilmnitz mit AM

EG 369,1-4

Dankgebet Kollekte:

Wir danken dir himmlischer Vater, für das Gut, dass du uns anvertraut hast. Bitte segne die Geber, die Gaben und den Zweck, für den sie bestimmt sind. Amen.

Fürbitten:

Großer, Dreieiniger Gott,
keinem von uns bist Du fern.
Du warst schon da,
als die Schöpfung begann;
und Du bringst sie an ihr Ende,
wenn die Zeit vollendet ist.

Wir bitten dich für uns ratlose Kreaturen:
Lehre uns zu verstehen,
wofür Jesus gelebt hat und gestorben ist.
Zeige uns durch ihn,
welch Geistes Kinder wir sein sollen
und wer unser Vater im Himmel ist.

Gib uns Kraft und Mut,
unseren Mitmenschen von Jesus zu erzählen,
damit auch sie ihn kennenlernen.
und dann hilf uns zu tun,
was er uns gelehrt hat:
Den Hungrigen zu essen geben,
den Blinden die Augen öffnen;
die Lahmen wieder auf die Beine bringen.

Wir bitten für Deine ganze Christenheit,
dass sie Deinem Beispiel folgt,
damit einst niemand mehr

- 16 -

vor Gewalt und Unterdrückung fliehen muss;
niemand vergewaltigt, belogen und betrogen wird
und jeder Mensch in Ruhe und Frieden leben kann.

*In der Stille bedenken wir, wie Gott in unser Leben
gekommen ist und wie wir in Seinem Geist leben können.*

Vaterunser

L Gehet hin im Frieden des Herrn
G Verleih uns Frieden gnädiglich...
L Segen
G Amen, Amen, Amen